• **Victoriawerke A.-G. in Nürnberg.** Der Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr bemerkt, daß die ungünstige wirtschaftspolitische Lage ihren Einfluß geltend gemacht hat. Obgleich ein Bestand an Abschlüssen in vorjähriger Höhe vorlag, erfolgte der Abruf insbesondere im zweiten Halbjahr nicht in dem erwarteten Umfang, so daß der Absatz besonders in feineren Sorten zu wünschen übrig ließ. Dazu kamen gesteigerte Lasten und der höhere Bankdiskont. Einschließlich des Vortrags von 13 814 M. (i. V. 13 495 M.) beträgt der Bruttogewinn 629 255 M. (657 903 M.). Davon werden 228 538 M. (214 914 M.) für Handlungs- und 171 972 Mark (158 838 M.) für Fabrikunkosten aufgewendet. Reparaturen erfordern 4683 M. (5471 M.), Arbeiterversicherung 11 846 M. (12 441 M.) und Abschreibungen 67 656 M. (77 809 M.). Danach verbleibt ein Reingewinn von 145 050 M. (158 430 M.), woraus, wie schon gemeldet, 6 % (7 %) Dividende gleich 90 000 M. (112 000 Mark) vorgeschlagen werden. Der gesetzlichen Reserve werden 6562 M. (7246 M.), der Spezialreserve 10 000 M. (10 000 M.) und dem Delkrederefonds 18 350 M. (10 000 M.) überwiesen. Zu Tantiemen werden 3437 M. (5368 M.) und zum Vortrag auf neue Rechnung 12 753 M. (13 814 M.) verwendet. Ueber die Aussichten bemerkt der Bericht, daß, sofern die geschäftlichen Verhältnisse in Bälde eine Tendenz zur Besserung zeigen würden, die vorliegenden reichlichen Aufträge zu der Annahme rechtfertigten, daß das kommende Geschäftsjahr einen günstigeren Verlauf nehmen werde.

Der Wert aller in Berlin zugelassenen Aktien deutscher Gesellschaften wird für Oktober nach einer Berechnung der amtlichen Statistischen Korrespondenz im Wochendurchschnitt auf 167,50 % des Kapitalnennwertes angegeben. Das bedeutet gegen den Wert vom September d. J. einen Rückgang um 1,47 % und gegen den Oktober 1912 einen solchen von 4,96 %. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Oktoberkurs diesmal infolge Abtrennung des Dividendenscheins oder des Bezugsrechtes einen Kursrückgang von 0,33 % enthält. — Dieses im Vergleich mit dem Vormonat relativ befriedigende Ergebnis beruht darauf, daß durchaus nicht alle Kategorien von Aktien einem erheblichen Rückgange ausgesetzt waren; vielmehr haben sich wichtige Gruppen — wie Banken, chemische Werke, Nahrungs- und Genußmittelfabrikation, Leuchtstoffherstellung, Eisen-, Klein- und Straßenbahnen — gut behauptet.

Spanischer Exporthandel. Außerhalb Spaniens lebende Kaufleute, die Auskünfte über den Exporthandel des Königreiches wünschen, können sich auf Deutsch an das Centro de Información comercial des Ministerio de Estado zu Madrid (Abteilung für Handelsnachrichten des Ministeriums des Auswärtigen) wenden. Besagte Abteilung ist ebenfalls gern bereit, Wünsche im Auslande lebender Kaufleute, die mit spanischen Produzenten oder Exporteuren in Verbindung zu treten beabsichtigen, kostenlos durch Anzeige bekanntzugeben. Die spanische Produktion umfaßt hauptsächlich Apfelsinen, getrocknete Früchte, Gewebe, Konserven, Kork, Metalle, Minerale, Olivenöl, Salz, Trauben, Weine, Wolle.

Verlängerung der Linoleum-Konvention. Nach der „Frankf. Ztg." ist der Konventionsvertrag mit Kontingentierung von sechs Fabriken bis Ende 1914 verlängert worden. Die siebente Fabrik, die schon früher einige Jahre außerhalb der Konvention stand, hat sich nicht angeschlossen, sie will aber mit den sechs Fabriken möglichst Hand in Hand gehen. Damit ist also innerhalb der Linoleumindustrie wieder eine Einigung erzielt, nachdem es eine Zeit lang schien, als ob die Konvention in die Brüche gehen würde. Der Zusammenschluß der Fabriken war erstmals im Jahre 1910 erfolgt; inzwischen war von Jahr zu Jahr die Verlängerung erreicht worden. Die sieben Fabriken, die der Konvention angehört haben, waren: Delmenhorster Linoleum-Fabrik (Ankermarke), Bremer Linoleumwerke Delmenhorst (Schlüsselmarke), Deutsche Linoleum-Werke Hansa, Deutsche Linoleum- und Wachstuch-Compagnie in Neukölln, Germania Linoleumwerke A.-G. Bietigheim, Linoleum-Fabrik Maximilianau und Rheinische Linoleumwerke Bedburg. Die letztere Gesellschaft war seinerzeit als letzter Outsider eingetreten; sie ist es, die nunmehr wieder austritt, sich aber bereit erklärt hat, Hand in Hand mit der Konvention zu gehen.

• **Englands Außenhandel.** Obwohl die Oktoberziffern des englischen Handelsamts über den englischen Außenhandel den weitverbreiteten Eindruck bestätigen, daß die lange Periode der Hochkonjunktur ihr Ende erreicht hat, so wäre es dennoch falsch, anzunehmen, daß ein ernster Rückgang der industriellen Tätigkeit unmittelbar bevorsteht. Die Gesamtausfuhren haben abgenommen, und der Import weist nur eine geringfügige Zunahme auf, aber man darf nicht außer acht lassen, daß diese Vergleiche den Ausnahmeziffern des Vorjahres gegenüberstehen. Im verflossenen Monat vermehrten sich die Zufuhren um nur 1 % oder 710 000 Pfund Sterling, während der Gesamtexport um etwa 3½ % oder nahezu 1¾ Millionen Pfund Sterling abnahm. Der Oktober des Vorjahres zeigte ein Plus von vollauf 10 Millionen im Import und von nahezu 5 Millionen in der Gesamtausfuhr gegen den entsprechenden Monat von 1911. Bei genauerer Durchsicht der einzelnen Posten erklärt sich die Abnahme des Außenhandels jedoch etwas deutlicher, als aus den Totalziffern hervorgeht. In einer Reihe von Waren, die eingeführt wurden, wird eine quantitative Abnahme nur durch eine Steigerung der Preise verhüllt. Nahrungsmittel wurden im Minderwerte von 642 000 Pfund Sterling importiert, aber die Zufuhren von Weizen allein gingen um 1,8 Millionen zurück, da Rußland und Indien weniger lieferten; auch Hafer wies eine Abnahme auf, aber Gerste und Mais nahmen bedeutend zu, letzterer um mehr als 700 000 Pfund Sterling. Von zollpflichtigen Artikeln wies Zucker einen Rückgang von nahezu 400 000 Pfund Sterling auf. Bei Rohmaterialien und Halbfabrikaten spielen die Preise die bedeutendere Rolle. Bei Baumwolle, die ein Plus von rund 700 000 Pfund Sterling zeigt, muß der hohe Preis wesentlich zu diesem Zuwachs beigetragen haben, und auch eine Zunahme des Petroleum-Imports um rund 325 000 Pfund Sterling dürfte auf einen ähnlichen Umstand zurückzuführen sein. Das Gegenteil muß jedoch im Zusammenhang mit einem Ausfall von nahezu 600 000 Pfund Sterling in den Kautschuk-Zufuhren erwähnt werden, denn hiervon wurden um mehr als 2½ Millionen Pfund Sterling mehr importiert. Das Minus von 1 711 000 Pfund Sterling im Gesamtexport ist um so auffälliger, als die Verladungen von Kohle nach auswärts um vollauf 400 000 Pfund Sterling zunahmen. Die Abnahme der Ausfuhren ist über eine lange Reihe von Artikeln verteilt, so daß sie in keiner Richtung besonders ins Auge fällt. Baumwollwaren weisen nur ein Minus von etwa 250 000 Pfund Sterling auf und Wollwaren ein solches von nicht ganz 350 000 Pfund Sterling. Die Metallwarenindustrien sandten gleichfalls etwas weniger nach auswärts, Roheisen ging um 110 000 Pfund Sterling, Blech um 85 000 Pfund Sterling zurück und elektrische Artikel nahmen um ungefähr 200 000 Pfund Sterling ab. Die Ziffern der verflossenen 10 Monate zeigen noch immer ein hohes Plus im Vergleich mit derselben Periode des Vorjahres, die Gesamteinfuhren ein solches von fast 5 % oder 29½ Millionen Pfund Sterling und der Export ein solches von nicht weniger als 8½ % oder 34¾ Millionen Pfund Sterling.

Zwickauer Börsenbericht (von der Filiale der Dresdner Bank in Zwickau). 11. November. Die heutige Börse verkehrte in Anleihen sowohl wie in Industrie- und Kohlen-Aktien in lustloser Haltung zu meist etwas weichenden Kursen. — Industrie-Aktien. Oberhohndorf-Neumsdorfer Eisenbahn 203 G., Aktien-Bierbrauerei Zwickau vorm. Pölbitzer 121,50 G., do. do. 120,25 G. (lieferbar Nr. 1 bis 200), Vereinsbrauerei zu Zwickau 261 G., Bierbrauerei Glauchau 103 B., Portland-Cementfabrik Göhnitz —,—, do. do. —,—, Vereinsbank 190 G., A. Horch & Co. —,—, Schlemaer Papierfabrik 245 G., do. Lit. B 245 G., Zwickauer Maschinenfabrik Vorzugsaktien —,—, do. do. —,— (lieferbar Nr. 1301 bis 2325). — Braunkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Preßnitzer Braunkohlen-Stamm-Aktien —,—, do. Prioritäts-Aktien 1200 G., do. do. Lit. B 5000 G. — Steinkohlen-Kuxe. Deutschland Gewerkschaft 4200 bz. (lieferbar Nr. 1 bis 3710), Kaisergrube Gewerkschaft 1330 bz. 1335 G., Deisn. Bergb.-Gewerksch. 1420 bz. 1425 bz. 1428 G. — Steinkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Bockwa-Hohndorf Vereinsgrubenfeld Aktien 2150 bz. u. G., Erzgeb. Steinkohlen-Aktien-Verein —,—, Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein 303 G., do. do. Prioritäts-Aktien Serie I —,—, do. do. Serie II —,—, Gottes Segen Steinkohlenbau-Verein 3110 G., do. Prioritäts-Aktien 3305 G., do. III. Emiss. 12210 G. 12400 B., Hohndorf b. Lichtenstein —,—, do. Prioritäts-Aktien 565 G., Lugauer Steinkohlenbau-Verein —,—, do. Prioritäts-Akt. —,—, Oberhohndorf-Forst in Liqu., M. 50 Abschlag bezahlt. —,—, Oberhohndorf-Schader in Liqu., M. 40 Abschlag bezahlt. 15 G., Zwickauer Bürgergewerkschaft 835 bz., Zwickauer Brückenberg 600 G., do. do. Zehntensch. 2150 G., Zwickau-Oberhohndorf 2850 G., Zwickauer Steinkohlenbauverein (Vereinsglück) 1170 B. — Kohlenwerks-Anleihen. 4%, Concordia 93 G., 4%, Deutschland 91 G., 4%, Erzgebirgischer Verein 94 G. 4%, Hohnd. b. Lichtenstein 93 G., 4½%, Kaisergrube —,— G., 4%, Lugauer Steinkohlenb.-Verein v. J. 1873 93 G., 4%, do. v. J. 1875 93 G., 4%, Deisnitzer Bergbau-Gewerkschaft v. J. 1862 93 G. 96 B., 4%, do. do. v. Jahre 1894 93 G., 4%, Deisnitzer Vereinsglück 93 G., 4%, Zwickauer Bürgergewerkschaft 93 G., 4%, Zwickauer Brückenberg-Verein 93 G., 4%, Zwickau-Oberhohndorf v. J. 1895 97 G., 4%, do. do. vom Jahre 1902 97 G.

Getreide-Wochenbericht (der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 4. bis 10. November). Günstigere Nachrichten aus den argentinischen Weizengebieten bewirkten zu Beginn der Berichtswoche eine leichte Abschwächung, doch kam in der zweiten Wochenhälfte wieder allgemein eine festere Stimmung zum Durchbruch, zumal die Exportländer auf Preise hielten, Indien weiter über Trockenheit klagte und private Depeschen vom La Plata den günstigen offiziellen Darstellungen bezüglich der Ernteaussichten widersprachen. In Rußland halten die Besitzer sichtlich mit der Ware zurück, auch Kanada, das bereits viel vorverkauft hat, ist vorsichtiger geworden. Demgegenüber schien sich England in letzter Zeit wieder mehr für Ladungen zu interessieren, Frankreich zeigt andauernd Bedarf und auch Italien erweist sich aufnahmefähiger, als der Umfang seiner Ernte erwarten ließ. Auf den deutschen Märkten hielt sich das Angebot von gutem Weizen auch in der Berichtswoche in engen Grenzen, während in den letzten Tagen allgemein mehr Kauflust hervortrat. Abgesehen davon, daß zur Erfüllung früherer Exportabschlüsse Ware gebraucht wird, beginnt sich auf Grund der stark ermäßigten Preise wieder neues Ausfuhrgeschäft zu entwickeln. Im Zusammenhange hiermit und im Hinblick auf die vergleichsweise hohen Weltmarktpreise wurden im Lieferungsgeschäft Käufe vorgenommen, die eine Wertbesserung von 1,75 M. herbeiführten. Für Roggen war der Markt anfangs sehr flau, da der Export nach Polen versagte, auch an der Küste Verwendung für das vermehrte Angebot fehlte und unbefriedigender Mehlabsatz die Kauflust der Mühlen beeinträchtigte. Bei den gedrückten Preisen hielt die Provinz indes wieder mehr zurück, und auch die Anregung vom Weizenmarkte trug in den letzten Tagen zu einer kräftigen Erholung bei. Die Preise für Lieferung, die zu Beginn der Woche einen Verlust von 3 M. erfahren hatten, zeigten zum Schluß wieder den gleichen Stand wie vor acht Tagen. Ueber den Absatz von Hafer wird allgemein geklagt, nur für gute Ware waren ungefähr die letzten Preise zu erzielen, während das stärker herankommende geringe Material billiger verkauft werden mußte. Auch in Braugerste beschränkt sich die Nachfrage auf feine Qualitäten. Futtergerste war von Rußland fester gehalten und hatte auch etwas besseren Konsumabsatz. Mais behielt ruhiges Geschäft; die Forderungen für Plata-Mais waren ermäßigt. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen:	Roggen:	Hafer:
Königsberg	193 (+3)	149 (−2)	158 (+1)
Danzig	180 (+1)	148 (−1)	165 (+2)
Stettin	175 (—)	150 (−2)	156 (—)
Posen	182 (−2)	146 (−2)	156 (−3)
Breslau	185 (—)	155 (−2)	154 (−1)
Berlin	184 (+1)	153½ (−3)	177 (−3)
Magdeburg	178 (−2)	160 (−2)	169 (—)
Halle	182 (−2)	167 (−1)	176 (—)
Leipzig	180 (−2)	162 (−2)	172 (−1)
Rostock	170 (—)	148 (−4)	149 (−2)
Hamburg	185 (—)	155 (−1)	168 (—)
Hannover	181 (—)	159 (—)	164 (—)
Düsseldorf	190 (—)	160 (—)	170 (−2)
Köln	188 (+1)	158 (—)	160 (—)
Frankfurt a. M.	192½ (—)	162½ (—)	167½ (−2½)
Mannheim	195 (—)	165 (—)	175 (—)
Straßburg	205 (—)	172½ (—)	177½ (—)
Stuttgart	206 (—)	175 (—)	170 (—)
München	206 (−4)	168 (—)	163 (−2)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Dez. 188,75 (+1,75), Pest April 191,65 (−0,50), Liverpool Dezember 157,7[illegible] (−0,90), Chicago Dezember 132,00 (−0,40). Roggen: Berlin Dezember 157,00 (−0,25). Hafer: Berlin Dezember 155,25 (−2,75). Futtergerste: Südruss. frei Hamburg unverzollt schwimmend 106,00 (+0,50), November 106,00 (+1,75). Mais La Plata schwimmend 105,50 (−2,00), November-Dezember 103,50 (−2,00) Mark.

Hamburger Warenbörse, 11. November. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Dezember 52¾, März 54¼, Mai 54¼, Juli 54¾, stetig. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: Dezember 9,52½, März 9,70, Mai 9,82½, August 10,05, matt. **Kupfer.** 2,35 Uhr: Dezember 138¼, Mai 139¼, Juli 139¼, fest.

Dentistin
Martha Rennert,
Tel. 4939 Serrestrasse 1, Tel. 4939
Eckhaus Amalienstrasse,
empfiehlt sich allen Zahnleidenden.

Selbst starke Aufgüsse von Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, verursachen keine Störung des Allgemeinbefindens oder der Herztätigkeit, weil das Coffein fehlt.

Gutachten aus der I. Medizinischen Klinik der Charité in Berlin.

Revue Cigarette

mit seidenen Sammel-Wappenbilder-Beilagen

Sanatorium Ebenhausen
700 m hoch — bei München.
Für Innere-, Nerven-, Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige.
Jegl. Komfort. 6 Häuser. Grosser Naturpark.
Hydrotherapeutisches-, Zander-, Röntgen-Institut.
Luft- und Sonnenbäder im eigenen Hochwald.
Ernährungs- und Diätkuren.
Herbst- und Winterkuren.
Prof. Dr. Jacob. Dr. Julian Markuse.

Dr. Wigger's (Sanatorium) **Partenkirchen**
Kurheim Oberbayern
für **Innere-, Nervenkranke** u. **Erholungsbedürft.**
Modernste sanitäre Einrichtungen, jeglicher Komfort. Durch Neubau bedeutend vergrössert. **Kurmittelhaus.** Prachtvollste Lage, grosser Park. — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt. **5 Aerzte. Wintersport.**

MERAN klimatischer Kurort in Süd-Tirol. Saison September—Juni. 1912/13: 36.091 Kurgäste. **Städt. Kur- u. Badeanstalt: Zandersaal.** Kaltwasseranstalt, kohlensaure und alle medikament. Bäder, Schwimmbad, Inhalationen, Radium-Emanatorium, **Trauben-, Mineralwasser-** Kuren, **Terrain-,** Freiluftliege-**Kuren.** Kanalisation, 4 Hochquellenleitungen. Theater, Sportplatz, Konzerte. 20 Hotels I. Ranges, Sanatorien, zahlreiche Pensionen und Fremden-Villen.
Prospekte gratis durch die **Kurvorstehung.**

Meran-Obermais.
Familien-Pension Alhambra,
Haus I. Ranges. Herrl. Lage. Elektr. Licht. Zentralheiz., Bäder. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise. Illustr. Prospekt gratis.

New-York, 11. November. (Anfangskurse.)

	11./11.	10./11.		11./11.	10./11.
Atchison	91	91	Southern Pacific	84	85¼
Baltimore	91⅝	92¾	Union Pacific	148	148⅛
Canadian	222	22	Amalgam Copper	69	69
Erie	26	26	Steels	54⅝	54
Reading	158¼	159¼	Fest		

Hamburg, 11. November. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B. 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 82,25 B. 81,75 G.

Hamburg, 11. November. **Getreidemarkt.** Weizen stetig, Mecklenburger u. Holsteiner Nov.-Dezbr. 183,00—186,00. Roggen ruhig, Mecklenburger u. Altmärker neuer 155,00—157,00, russischer cif. Pud 10/15 —,—. Gerste stetig, südrussische cif. 106,50. Hafer träge, neuer Holsteiner und Mecklenburger 157—165. Mais ruhig, amerikanischer mixed cif. per Novbr.-Dezbr. —,—. La Plata cif. per Novbr.-Dezbr. 105,00. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,00. **Kaffee** —,—. **Leinöl,** ruhig, loco 49,00, per Jan.-April 49,50. — **Petroleum** amerikan. Gewicht 0,800 loco —,— Wetter: Bewölkt.

Hamburger Warenbörse, 11. November. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Dezember 53, März 54¼, Mai 55, Juli 55½, stetig. 2½ Uhr: Dezember 52¾, März 54, Mai 54½, Juli 55, stetig. **Zucker.** 10¼ Uhr: Dezember 9,55, März 9,72½, Mai 9,87½, August 10,07½, matt. 2¼ Uhr: Dezember 9,55, März 9,70, Mai 9,85, August 10,05, matt. **Kupfer.** 11 Uhr: Dezember 137, Mai 135, Juli 134¾, behauptet.

Hamburger Warenbörse, 11. November. (Mitgeteilt von P. Ehrenbaum & Co., Hamburg.) **Salpeter.** 10 Uhr vormittags: Februar-März 10,15, März 10,20, Mai 10,02, September-Oktober 9,72, ruhig.

Hamburger Warenbörse, 11. November. (Mitgeteilt von P. Ehrenbaum & Co., Hamburg.) **Gummi.** 2,30 Uhr nachmittags: Dezember 4,95, März 5,25, Mai 5,30, Juli 5,32, fest.

Bremen, 11. November. Baumwolle 69,00, stetig.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Ex officio Beleuchtungskörper Compagnie G. m. b. H., Berlin (Berlin-Schöneberg). Adolf Meyer, Fabrik von Heizungs- und Dampfanlagen, Reinickendorf (Berlin-Wedding). Kaufmann Oskar Fendler, Berlin-Wilmersdorf (Charlottenburg). Frau Hedwig Schmidt, in Firma Johann H. Schmidt, Charlottenburg. Geschäftsführer Ernst Nusser, Augsburg. Schlachter Fritz Apel, Veltenhof (Braunschweig). Hotelbesitzer Thomas Napke, Breslau. Gerbereibesitzer Friedrich August Huch, Elmshorn. Catharine Boock, Flensburg. Kaufmann Karl Warncke, Frankfurt a. M. August Puschmann, Radpenau (Friedland, Bez. Breslau). Max Tittrich, Greiz. Wilhelm Dempewolf, Schloß Holte (Westerloh). Hedwig Winkler, Hannover. Bäckermeister August Heinrich Paust, Wallenbrück (Herford). Tittersbacher mechan. Weberei G. m. b. H., Tittersbach (Landeshut, Schles.). Firma Martashall, Gewerkschaft, Gotha (Wüdeck). Kaufmann Carl Hartoch, Mainz. Gutspächter Benjamin Schott, Burzweiler (Mülhausen i. Els.). Ingenieur Friedrich Schüle, Feldkirchen (München). Propst Anton Wnetkowski, Bucz (Schmiegel). Kaufmann Wilh. Westphalen, Siegen. Moritz Kahn Nachfolger, Straßburg i. Els.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Weiße Bohnensuppe. Gebackenen Blumenkohl mit Schinken. Gebratenen Fasan mit Weinkraut. Rädergebackenes. — Für einfachere: Kartoffelsuppe. Hefenklöße mit Pflaumenmus.

Cremeschnitten. Zu diesem beliebten Gebäck ist zunächst ein Blätterteig herzustellen. Bedingung für das Gelingen desselben ist tadellos frische Butter und ein sehr stark, aber gleichmäßig erhitzter Backofen. Aus 1 Pfund Mehl, 10 Gramm Salz, 1 Ei, 2 Eßlöffeln Rum und ¼ Liter kaltem Wasser wird ein glatter Teig geknetet, der fingerstark zu einer viereckigen Platte ausgewellt wird. Unterdessen hat man 1 Pfund Butter, das, wenn nicht auf Eis, so doch mindestens 1 Stunde in kaltem Wasser gelegen hat, mit einem breiten Messer breitgeschlagen. Dann wird die Butter abgetrocknet und auf die Mitte des Teiges gelegt; dessen vier Ecken sind nun wie bei einem Briefumschlag über die Butter zu schlagen, daß nichts mehr von dieser zu sehen ist. Darauf wird die Teigplatte vorsichtig wieder ausgewellt, wieder zusammengeschlagen und dies noch dreimal wiederholt. Man nimmt die ganze Arbeit in einem sehr kühlen Raume vor, die Butter darf auf keinen Fall durch den Teig durchbrechen oder warm werden. Nachdem der Teig ½ Stunde an einem kühlen Orte geruht hat, wird er mit scharfem Messer in 6 bis 8 Zentimeter breite Streifen und diese wieder zu 12 Zentimeter langen Schnitten zerteilt. Diese sind sofort bei scharfer Hitze zu backen. Nach dem Erkalten bestreicht man eine davon mit der vorher fertiggestellten Creme und legt eine zweite darüber. — Vanillecreme zur Füllung. 6 Eigelb sind mit 100 Gramm Zucker und ¼ Stange Vanille im Wasserbad heiß und dickflüssig und dann in einer Schüssel mit kaltem Wasser wieder kalt zu rühren. Dazu kommen 6 Blatt stundenlang vorher ausgewässerte und dann aufgelöste weiße Gelatine. Kurz vor dem Steifwerden ist ½ Liter Schlagsahne lose unterzuziehen. Wenn man die Vanille durch 2 Eßlöffel Kakao ersetzt, erhält man Kakaocreme, mit 2 Eßlöffeln Kaffeeextrakt und 7 Blatt Gelatine Kaffeecreme.

Reisknödel mit Rindfleischresten. 250 Gramm Reis werden mit Wasser gekocht, so daß er körnig bleibt. Hierfür sind zu rechnen etwa 250 Gramm gekochte Rindfleischreste, die mit 3 bis 5 Stück Sardellen, 12 bis 15 Kapern durch die Maschine getrieben werden. Dann mischt man etwa 50 Gramm Parmesankäse (eventuell auch geriebenen, hart gewordenen Schweizer- oder Emmenthaler Käse) darunter und vermengt dies mit dem Reis und zwei ganzen Eiern. Aus der Masse formt man kleine Knödel, die man in Ei und Semmelmehl wendet und in heißem Fett goldgelb ausbäckt. Zur Sauce macht man eine Mehlschwitze aus zwei Eßlöffeln Mehl und einem Stück Butter, läßt dies hell färben, füllt mit etwas Fleischbrühe auf, salzt und quirlt zwei knappe Teelöffel Anchovispaste dazu. Auch Tomaten- oder Kapernsauce mit etwas saurem Rahmzusatz schmeckt sehr gut dazu.

Gebackene Igel. Scherzhafte Bezeichnung für gebackene Karthäuserklöße. 6 Weißbrötchen vom Tage vorher werden abgeraspelt und dann halbiert. 2 Eier zerquirlt man mit ½ Liter Milch und 60 Gramm Zucker, weicht die Brötchen darin, drückt sie leicht aus und paniert sie dann in Ei und geriebener Semmel. Sie werden in Butter langsam gebacken, mit Mandelsplitten gespickt und mit Zucker und Zimmet bestreut. Dazu eine warme oder kalte süße Sauce.

Suppe nach Diana. In eine Kasserolle gibt man Stückchen von Westfälischem Schinken, Speckabfälle und Wurzelwerk, zwei alte Rebhühner, Wildabfälle und zwei kleine zerhackte Kalbsfüße. Dies alles röstet man braun an, gießt dann das Fett ab, fügt die nötige Bouillon und eine halbe Flasche Weißwein dazu. Diese Suppe läßt man langsam aufkochen, schäumt sie gut ab, gibt ein Kräuterbündelchen dazu und läßt dann die Suppe langsam eine Stunde kochen. Nach dieser Zeit klärt man die Suppe mit kleingehacktem Wildfleisch und Eiweiß und läßt sie dann noch eine Stunde kochen. Diese Wildkraftbrühe passiert man dann durch ein Tuch, kocht etwas Tapioka ein und gibt als Einlage rundausgestochenen Kalbskopf und das in kleine Würfel geschnittene Fleisch der Rebhühner. Vor dem Anrichten schmeckt man die Suppe mit etwas Cayenne, Worchester-Sauce und einem Glase Sherry ab.

Wild- und Geflügelbericht (von August Zschöckel, Königl. Hoflieferant, Dresden, Webergasse 16). In dieser Berichtswoche war das Geschäft in allen Artikeln zufriedenstellend. Besonders Gänse und Hasen hatten flotten Umsatz zu verzeichnen. Von zahmem Geflügel kamen noch junge Hühner, Poularden, Kapaune und Truten viel in Frage. Auch junge Tauben sowie Hamburger Rücken fanden bessere Beachtung. Von Wildgeflügel ist nun die Auswahl sehr reichlich, in erster Linie wurden Fasanen viel gekauft, ferner erzielten noch Haselhühner, Rebhühner, Krammetsvögel und Schnepfen guten Absatz. Die Zufuhren in Reh sind jetzt sehr reichlich und dementsprechend preiswert. Die Preise waren: Junge Hausmastgänse Pfd. 85—90 Pf., Enten 3,75—4,75, junge Hühner 1,60—2,50, Poularden 3—3,50, Kapaune 3,50—4, Truten 6—10, Fasanen 2,50 bis 3,50, Haselhühner 1,60—1,80, Rebhühner 1—1,80, Rehrücken 8,50—13, Keulen 5,50—8,50, Blätter 2,25—3, Hasen mit Läufchen, gespickt, 4—4,75 M.

Wild- und Geflügelbericht (von F. Bringkmann, Königl. Hoflieferant, Dresden). Auch in der vergangenen Woche machte sich wieder flotte Nachfrage für Hasen bemerkbar. Die Zufuhren genügten dem Bedarf. Rehwild, welches in großen Posten hereinkam, fand bei mäßigen Preisen gute Beachtung, während für Hirschwild wenig Meinung war. In Wildgeflügel kamen besonders Fasane, Hasel-, Birk- und Rebhühner, sowie Schnepfen und Krammetsvögel in Frage. Von zahmem Geflügel interessierten Gänse, Enten und junge Hühner. Guter Bedarf zeigte sich in Truten, französischen Poularden und steirischen Kapaunen. Die Preise waren folgende: Rehkeulen 4—8 M., Rehrücken 6—13 M., Rehblätter 1,50—2,75 M., Schmalztierkrikandeaus 4—8 M., Schmalztierrücken 18—30 M., Haselhühner 1,60—1,80 M., Birkwild 2,50—3,50 M., Schneehühner 1,20 bis 1,50 M., Fasane 2—3,75 M., junge Hühner 1,60—3,50 M., Kochhühner 2,80—3,75 M., junge Gänse 6,50—9,50 M., junge Enten 3,75—5,50 M., französische Poularden 6,50—10 M., steirische Kapaune und Poularden 3,50—5,50 M., junge Perlhühner 2,75 bis 3,50 M., junge Truten 8,50—12 M.

SLUB
Wir führen Wissen.